

Urlaub in Westkanada – von Walen, Wein und Winterspielen

Vancouver Island empfängt uns von seiner schönsten Seite . Strahlend blauer Himmel und angenehme 22°Celsius, dazu schneebedeckte Gipfel und grüne Wälder bieten eine grandiose Kulisse für den Einstieg in einen Urlaub nach Maß. Selbst auf der sonst meist zugigen Fährüberfahrt von Tsawassen nach Nanaimo konnte man es sich auf dem Oberdeck bequem machen und die Sonnenstrahlen genießen.

Von Nanaimo aus sind es bis Tofino gut 3,5 Stunden Fahrzeit mit dem Auto. Zwar sind es nur gute 200 km auf dem Navi , aber die teilweise sehr schmale Straße quer durch die Insel ermöglicht kein allzu schnelles Vorwärtskommen.

Tofino und Ucluelet sind die beiden einzigen Orte an der Westküste von Vancouver Island, die man mit dem Auto ohne Probleme erreichen kann. Beide Orte leben , nachdem man sich von der Holzverarbeitung und der Fischerei verabschiedet hat, in erster Linie vom Tourismus. Die langen weitläufigen Strände , eine meist frische Brise von See, eine – zumindest im näheren Umkreis -urwüchsige Natur, Ruhe und Abgeschiedenheit machen die beiden Orte zu einem Anziehungspunkt von tausenden Touristen in jedem Sommer.



Abbildung 1: Tofino

Fährt man mit dem Auto die letzten 20 km parallel zum Pazifik nach Tofino , fallen einem unweigerlich die zahlreichen Surfshops auf ,die an den Strandzugängen oder aber auch einfach rechts und links der Straße zu finden sind. Tatsächlich sind die Strände bei Tofino einer der besten Surfspots in Kanada. Gleich ob es sich um Wellenreiten oder Paddelsurfen handelt. Angesichts der nicht einladenden Wassertemperaturen von gut 11-12 ° , der gerade herrschenden

Windflaute sowie der schlichten Überforderung bei Balanceübungen verzichten wir auf ein Experiment mit dem Surfbrettern, was uns später immer wieder fassungslos vorgeworfen wird.... Stattdessen investieren wir das Geld in eine der Attraktivitäten, für die Tofino ebenfalls sehr bekannt ist – Walbeobachtung.

Verschiedene Unternehmen buhlen mit nahezu identischen Preisen um die Gunst der ziemlich internationalen Kundschaft. Geschützt durch dicke Overalls geht es mit dem Motorboot hinaus aufs offene Meer. Buckelwale und Finnwale sind es, die man in erster Linie zu Gesicht bekommt. Sie ziehen hier im Sommer ihren Nachwuchs heran und kommen dabei immer wieder recht nahe an die Küste heran. Aber auch Robben, Seelöwen, Seeotter, Seeadler zählen zu den Highlights jeder Tour.



Abbildung 2: Buckelwal im Clayoquot Sound

Analog zu den Walewatching Touren gibt es auch Bärenbeobachtungstouren. Diese in den frühen Morgenstunden stattfindenden Touren bringen die Beobachter an Strandabschnitte, die fast regelmäßig von Schwarzbären bei Ebbe nach angespülten Krustentieren, Muscheln, oder auch Fischen und Kalmaren abgesucht werden.

Trotz des – durch den Surfsport – zahlreichen jungen Publikums ist Tofino kein Ort mit Entertainment Möglichkeiten. Der Ort hat sich somit eine gewisse Ruhe, Weitläufigkeit und Anonymität erhalten. Es gibt eine gute Handvoll größerer Resorts entlang der Küste, einige kleinere Motels und Hotels und dazu eine größere Anzahl an B&B's sowie Ferienhäuser und Cottages in Privatbesitz. Ein gut sortierter Co op Laden managt monopolartig die Lebensmittelversorgung und zahlreiche kleinere Restaurants und Cafes laden die Urlauber zu kulinarischen Besuchen ein.



Abbildung 3: Long Beach nahe Tofino

Bei schönem Wetter mit entsprechend klarer Sicht werden aber auch die Narben in der Natur von Vancouver Island sichtbar. Zwar werden alle abgeholzten Flächen wieder aufgeforstet, aber die Narben in Form von Transportwegen, Zufahrtsstraßen, und Lagerplätzen bleiben unübersehbar. Das Gebiet um Tofino und Ucluelet - der Clayoquot Sound – erlangte vor gut 20 Jahren internationale Beachtung, als Umweltaktivisten die größte friedliche Blockade Kanadas zum besseren Schutz der nördlichen Regenwälder initiierten. Auch heute noch ist die Gegend nicht frei von Versuchen, hier im Namen der Arbeitsplatzbeschaffung in erster Linie Gewinne aus Fischerei (geplante Farmen für Lachszucht), Bergbau (geplante Kupfermine) und Holzwirtschaft (neue Anträge auf Abholzung) zu ziehen.



Abbildung 4: Whistler Olympia Plaza

War Tofino das kleine verschlafene Dorf ohne Entertainment, dann ist Whistler – der Olympiaort von 2012 – das ganze Gegenteil davon. Seit dem letzten Besuch – noch knapp im letzten Jahrtausend – hat sich der Ort mittlerweile zu einer weit verzweigten Kleinstadt entwickelt. Ob dies nun im positiven oder negativen zu sehen ist, kommt auf das Blickfeld des Betrachters an.

Zuerst fällt auf, dass Whistler im Sommer genauso gut bevölkert ist wie Winter. Im Ort wuselt es vor Geschäftigkeit. Cafés,

Freisitze und Parkbänke sind gut besucht, und die Verleiher von Mountainbikes und Co. haben alle Hände voll zu tun.



Abbildung 5: Whistler Downhill Park

Whistler das Eldorado der Outdoor Fans bietet nahezu alles, was es braucht, um den Adrenalinspiegel etwas in die Höhe zu treiben, oder aber auch nur um sich etwas in freier Natur zu bewegen. Rafting, Downhill Mountain Biking, Quadtouren, Zip lining, Bungee, Canoeing, Golfen, Gletscher Ski fahren

oder aber auch einfach wandern, joggen oder schwimmen . Dazu moderate Übernachtungspreise im Sommer (im Winter wird das große Geschäft gemacht) , zahlreiche Bars, Diskotheken, Live Musik an allen Ecken und Enden laden junges und jung gebliebenes Publikum ein. Wir entscheiden uns für die Basisversion im Rafting auf dem Green River. Nach den obligatorischen Safty Instructions beginnt die Tour mit einer Aufwärmrunde auf dem Green Lake. Paddeltakt , Anweisungen, Manöver werden im ruhenden Gewässer geprobt inklusive Mann/Frau über Bord... Dann geht es auch schon rein ins Wasservergnügen der besonderen Art. Schnell zeigt sich, dass die Truppe gut harmoniert und die Stromschnellen mit Bravour meistert. Selbst unser Guide ist überrascht, niemanden von außerhalb des Bootes wieder einsammeln zu müssen. Nach gut einer Stunde ist leider schon Schluss auf dem Green River und der Entschluss gefasst, dies irgendwann noch einmal zu wiederholen.



Abbildung 6: Rafting auf dem Green River

Whistler ohne Mountainbike Tour – das geht eigentlich gar nicht. Da für das Downhill Race die entsprechende Ausrüstung und Courage fehlt, wählen wir die „einfachere“ Variante per normalo Mountainbike ab in den Wald auf die Trails rund um den Lost Lake. Allerdings erweisen sich diese gleich nach den ersten Metern als eine echte Herausforderung insbesondere an die Sektion Mut und Überwindung im Kleinhirn. Es geht in flotten Tempo zwischen den Bäumen hindurch auf wechselnden Untergrund, über Geröll, angelegte Holzstege, über Wurzeln, Stock und Stein. Das ganze lediglich mit einer Notabsicherung auf dem Kopf in Form eines normalen Radhelmes. Nach 3 absolvierten Trails mit jeder Menge Adrenalinzufuhr ebschließen wir das Risiko nicht weiter herauszufordern und begeben uns auf die normalen Radwege zurück. Der nahe gelegene Lost Lake lädt zum verweilen ein und so drehen wir noch eine ca. 4 km große Runde um den See per pedes , schwimmen im Anschluß bis zur Seemitte und zurück und haben somit einen kleinen Triathlon ins Buch der sportlichen Taten schreiben können.

Kelowna im Okanagan Valley am Okanagan Lake gelegen wird von den meisten Touristen eigentlich nur als Durchgangsstation auf den Weg in die Rocky Mountains genutzt. Auf gut halber Strecke zwischen Banff und Vancouver gelegen erschließt sich die Stadt und Umgebung den Besucher eher auf den zweiten Blick. Ins Blickfeld rückt Kelowna auf Grund seiner Lage aber den Einheimischen.

Das milde Klima , wenig Niederschlag, viel Sonne, Wassersportmöglichkeiten , moderate Grunstückspreise , zwei attraktive Skiessorts in einer Autostunde erreichbar machen Kelowna zu einem bevorzugten Wohndomizil für betuchte Nordamerikaner.



Abbildung 7: Kelowna am Okanagan Lake

Und ganz nebenbei befindet man sich im größten Weinanbaugebiet Westkanadas, welches sich entlang der Ufer des Okanagan Lakes erstreckt. Zahlreiche kleine und mittelständische Winzereien produzieren in der Sonne des Okanagan Valleys verschiedene Sorten an Weiß und Rotwein. Chardonnay und Pinot Noir sind dabei die beliebtesten Sorten der einheimischen. Fast jedes Weingut hat auch eine Lizenz zum Verkauf seiner Weine in Eigenregie. Dies ist insofern bemerkenswert, als dass in Kanada der Verkauf von Alkohol – außerhalb lizenzierter Restaurants - Staatsmonopol ist und über die bekannten Liquor Stores abgewickelt wird. Einen preislichen Vorteil hat der Eigenverkauf beim Endkunden aber nicht. Der durchschnittliche Preis einer guten 0.75 l Flasche liegt bei ca. 20 -25 CAD ! So beschließen wir , den Weingenuss im Okanagan als solchen wörtlich zu nehmen .



Abbildung 8: Weinreben in der Mission Hill Vinery

Nachdem wir in Whistler mit dem Rad die Hardcore Version bestritten haben, lassen wir es nun mit der Softversion angehen. Ziel ist es ein Teilstück des Kettle Valley Rail Trails abzufahren der in der Nähe von Kelowna dem Myra Canyon liegt. Der KVR Trail ist eine stillgelegte Eisenbahnstrecke, die zu einem Radwanderweg aus uns umgebaut wurde. Knapp 600 km lang zieht sich die Strecke im südlichen BC durchs Land. Bei max. 2,2% Steigung bleiben Passanstiege und steile Abfahrten außen vor.

Einer der schönsten Abschnitte – weil mit zahlreichen Brücken, Tunneln und Kurven bestückt – findet man am Myra Canyon nahe Kelowna. Die gut 25 km auf perfektem Untergrund sind in diesem Fall keine besondere sportliche Herausforderung. Aber es macht Spaß ohne viel Mühe vorwärts zu kommen und in diese Landschaft einzutauchen. Noch immer sind aber die Spuren des riesigen Waldbrandes von 2003 dem auch Teile des historischen Brückensystems zum Opfer fielen.



Abbildung 9: Myra Canyon Teil des Kettle Railway Trails